



Regionalbischöfin Dorothea Greiner und Dekanin Dorothea Richter gestalteten den Festgottesdienst in der Kronacher Christuskirche.

Fotos: Peter Fiedler

Raum für den Glauben

Die evangelischen Christen in Kronach haben am Sonntag allen Grund zur Freude. Sie feiern den 150. Geburtstag ihrer Christuskirche. Ein Höhepunkt des Festgottesdienstes sind drei eigens für das Jubiläum komponierte musikalische Werke.

Von Peter Fiedler

Kronach – Der Festgottesdienst am Sonntagvormittag bildet den Abschluss des Jubiläumswochenendes anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Christuskirche in Kronach. Nachdem am Vorabend ein beeindruckendes Konzert im Kreiskulturraum stattgefunden hatte, stand auch der Gottesdienst im Zeichen der Musik und der Predigt von Regionalbischöfin Dorothea Greiner. Die Stücke „Dorische Intrada für Blechbläser und Orgel“ von Enjott Schneider, „Jauchzet dem Herren, alle Welt“ von Javier Busto und „Festintrade für Bläser und Orgel“ von Dieter Wendel, waren eigens zum Jubiläum in komponiert worden.

„Herzlich willkommen zum Geburtstag der Christuskirche. Genau am 25. September vor 150 Jahren wurde unsere Kirche eingeweiht“, begrüßte Dekanin Dorothea Richter die Gläubigen in der Christuskirche. Dekanatskantor Marius Popp sei es zu verdanken, dass eigens zu diesem

Anlass von zeitgenössischen Komponisten Werke geschrieben worden seien, die nun erstmals aufgeführt würden.

„Vor eineinhalb Jahrhunderten hat sich die damals noch kleine, aus 400 evangelischen Christen bestehende Gemeinde in Kronach den Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus erfüllt – eine großartige Leistung“, betonte der Kronacher Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein. Inzwischen sei die evangelische Gemeinde in Kronach und Fischbach auf über 5000 Christen angewachsen und die Christuskirche längst zum Mittelpunkt ihres kirchlichen Lebens geworden. „Die Kirche ist ein sichtbares Zeichen für den Glauben und die Kraft der Gemeinschaft, und sie ist das Zentrum der lebendigen evangelischen Kronacher Christengemeinde, von der viele Impulse für das christliche, aber auch gesellschaftliche Leben in unserer Stadt ausgehen“, so der Bürgermeister.

„Glaube braucht Raum“, unterstrich Landrat Oswald Marr. Die Größe des Gotteshauses sei dabei nicht entscheidend. Wichtig sei, dass die Menschen, die in dem Haus ein und ausgingen, in ihrem Herzen Raum haben für den Glauben.

Die beeindruckende musikalische Gestaltung der Feier übernahmen der Kirchenchor der Christuskirche, der Posaunenchor der Christuskirche, der Posaunenchor Burkersdorf sowie Dekanatskantor Marius Popp und die Kindergartengottesdienstkinder mit Pfarrer Martin Gundermann. Der Kindergottesdienst hatte zeitgleich im Gemeindehaus stattgefunden.



Landrat Oswald Marr bedankte sich bei Marius Popp für die hervorragende musikalische Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten, mit im Bild Dekanin Dorothea Richter und Pfarrer Martin Gundermann.

Regionaldekan Teuchgräber erbittet Segen

Regionaldekan Thomas Teuchgräber ging im letzten Abendmahlkreis mit nach vorn und ließ sich von Dorothea Greiner segnen. „Ich weiß, dass ich meinen katholischen Bischöfen in den Rücken fallen würde, so empfinden sie es, wenn ich die Hand offen halte“, meinte er. Er habe dann in „kreativer Spontaneität“ die Regionalbischöfin um ihren Segen gebeten. „An Segen kann man nie zu viel haben“, so der Regionaldekan und wies auf die ökumenischen Bemühungen in Kronach hin. Seit dem Jahr 2000 beginne man das Jahr mit ei-

nem ökumenischen Gottesdienst in der Klosterkirche, habe ökumenische Kindertreffen und komme im Bibelkreis so oft es geht zusammen. Ökumenisches, gemeinsames Wohnen in der Stadt brauche Feingefühl. „Das geht nicht mit ‚Hauruck‘, sondern es braucht viel Einfühlen in den anderen und Verständnis haben füreinander“, so Thomas Teuchgräber. „Ich möchte viele gute gemeinsame Wege mit ihnen gehen“. Der evangelischen Kirchengemeinde in Kronach und Fischbach wünschte er eine gesegnete Zukunft. pf

Gottes Wort lässt alle Last abfallen

Regionalbischöfin Dorothea Greiner spricht in ihrer Predigt über das Thema Jungwerden. In der Christuskirche ist das für sie möglich.

Kronach – Die Festpredigt zum 150. Geburtstag der Kronacher Christuskirche hielt am Sonntag Regionalbischöfin Dorothea Greiner. Sie ging insbesondere auf den letzten Vers im Psalm 103 „Lobe den Herrn ... der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler“ ein. Wieder jung zu werden, dies hätten schon viele versucht, aber nicht geschafft, so die Bischöfin. Der Psalm meine aber nicht, „dass wir jung tun, sondern dass wir's wirklich werden. Statt wegoperieren Falten, Lachfältchen um den Mund.“ Der Adler stehe für Spannkraft, die ihn in lichte Höhen trage. Der Psalm ziele aber nicht auf die Spannkraft der Haut, sondern auf die der Seele, die sich dann im Gesicht ausdrücke – auch ohne Worte. Das Jungwerden komme von innen, von Gott



Der Posaunenchor der Christuskirche und der Burkersdorfer Posaunenchor sorgen unter der Leitung von Marius Popp für die musikalische Umrahmung.

„In unseren Amtsräumen in Bayreuth hängt in diesem Jahr ihr Jubiläumskalender aus Kronach“, verriet Dorothea Greiner. Auf jedem Monatsblatt sei ein Gemälde von Peter Bannert mit Außen- und Innenansichten der Christuskirche zu sehen. Ingo Cesaro habe Texte zu den Bildern geschrieben. Einer spreche sie besonders an. Er passe zu diesem

Fröhlich-sein und Jung-werden im Innern: „Trittst sorgenvoll ein. Gottes Wort wird verkündet. Wie leicht es sich geht“. Dorothea Greiner: „ein wunderbarer Text.“ Der Autor hätte ihn nicht sicherlich geschrieben, wenn er nicht selbst erfahren hätte, dass beim Hören des Wortes Gottes Last abfalle und das Leben leichter werde.

„150 Jahre ist ihre Christuskirche alt, älter als wir alle werden. Mehrere Renovierungen hat sie schon hinter sich und weitere werden kommen. Doch je älter ihre Kirche wird, desto länger ist in ihr dies geschehen, dass Menschen in ihr jung werden, der Mund fröhlich, der Gang leicht“, so Dorothea Greiner. Dies geschehe, weil in ihr von Gott die Rede sei. Weil hier dieser Christus hänge, der bildlich ausdrücke: „Du hast Platz unter meinen Armen. Ich bin für Dich gestorben und verbege Dir. Ich hänge nicht mehr am Kreuz, sondern bin auferstanden und lebe; und Du sollst auch leben.“

Regionalbischöfin Dorothea Greiner weiter: „In dieser alten Kirche können wir jung werden, weil sie nicht nur Christuskirche heißt, sondern Christus bei jedem Gottesdienst da ist, nicht nur als Skulptur, sondern als der Lebendige, der uns lebendig macht, als der Auferstandene, durch den wir auferstehen werden, selbst wenn wir sterben und als der Heiland, der unsere Seele heilt, weil er uns vergibt und uns lehrt, den Weg der Vergebung und Versöhnung zu gehen.“ pf